

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

o.O., 1957-12-17

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

17. Dezember 1957

Lieber Freund,-

es war reizend, Sie bei uns zu haben, wenn auch nur in halbwegs leidigem Zusammenhang und für so kurze Zeit. Neugierig bin ich, ob unser pathologischer Freund auf unsere Vorschläge eingehen wird. Es sähe ihm ähnlich, oder zum wenigsten nicht unähnlich, wenn er die Gelegenheit ergriffe, um über seine eigenen dummen Beine zu stolpern und alles fahren zu lassen, was ihm nützen könnte. Nun,- wir werden ja sehen.

Heute Mittag hatten wir die ungemeine Freude, Lavinia, die Mazzucchetti, bei uns zu sehen. Sie bleibt drei Stunden. Nicht deshalb aber erwähne ich ihren Besuch. Vielmehr handelt es sich hier um Einaudi und seinen "Erwerb" von "Der Wendepunkt". Dieser Erwerb liegt nunmehr dermassen weit zurück, dass wir - davon bin ich überzeugt - dem zu sieben Achteln bankrotten Knaben ein Ultimatum stellen müssen. Beweist er uns nicht, im Juni 58 und durch Zusage der Druckfahnen, dass das Buch sich wahrhaftig in Vorbereitung befinde, so erklären wir schon heute, dass wir jedwede Verpflichtung ihm gegenüber los und ledig seien. Sollte es zutreffen, dass,- wie er verbreitet,- der Verlag Einaudi bereitseine Uebersetzung hat herstellen lassen, so müssten wir, wie mir vorkommt, die Kosten dieser Uebersetzung (falls die Translation sich als hinlänglich erweist) übernehmen. Den Vorschuss betreffend, so erwähnen wir davon, meine ich, vorläufig kein Wort. Steht es doch so, dass der Verlag Einaudi durch die Nicht-Publikation eines Werkes, welches er im Jahre 52 (oder war es 53?) erworben hat, uns einen Schaden bereitet hat, der gut und gerne hinreicht, jenen Vorschuss "zu"decken.

Die Sache ist die, dass die hervorragende Lavinia dem alten Mondadori (der Junge liegt zur Zeit hier im Kantons-spital wegen erneuter Säuerleber) eingeredet hat, er solle und müsse den "Wendepunkt" als Folgepublikation zu den "Opera Omnia" von T.M. erscheinen lassen,- in der gleichen kostspieligen und schönen Ausgabe, wie die Gesammelten Werke und quasi als Nachtrag zu diesen. Sehr zu Recht meint die Schwätzerin, es gebe heutzutage keinen Bericht über T.M.'s Privatleben, die Geschichte seiner Familie und die seiner Gattin, die sich entfernt mit den ersten Teilen des "Wendepunkt" vergleichen liesse. Einaudi, soviel ist sicher, liegt, verlegerisch, im Sterben,- will sagen in einer prolongierten Agonie, während derer er zwar nicht aufhört, betrügerisch Rechte an sich zu reißen, die dem Autor weder Geld (was in diesem Falle eine Nebensache wäre) noch auch die Publikation der von Einaudi heim-

tückisch erstandenen "Titel" gewährleistete.

Um noch einmal zusammenzufassen: es scheint mir dringend geboten, dass wir (will sagen der S. Fischer Verlag) umgehend und per Einschreibebrief ein Ultimatum an Einaudin richten, wonach dieser sich nicht nur zu verpflichten hätte, das Buch, "Der Wendepunkt" im Frühjahr 1958 auf den Markt zu bringen, sondern wo er über dies gehalten wäre, uns von seinem "good will" dadurch zu überzeugen, dass er uns bereits im Juni 58 die Druckfahnen zugehen liesse.

Ernsthaft: mir scheint die Absicht von "Il Presidente" sehr reizvoll, - Einaudi hat nunmehr etwa fünf Jahre verstreichen lassen, und ich habe keine Lust, ihn weiterhin auf die "rechten" sitzen zu lassen, ohne dass das Buch erschiene.

Wie Sie wissen hat er - von mir persönlich - auch den "Mephisto" "erworben", - und dies im Juni 57. Aus freien Stücken erbot er sich, mir Sfr. 1000 für dies Werk vor-schussweise zu übermachen. Ueberflüssig zu sagen, dass weder die Sfr. 1000 eintrafen, noch auch das Buch - und sei es in Fahngestalt - bei mir einlief. Weder weiss ich, woher das Wort eigentlich stammt, noch was es letztlich bedeuten soll. Die Deutschen, jedenfalls, nannten, seit ich geboren ward, ihre italienischen Brüder immer "die Katzlmacher". Nun, der Unterschied zwischen den puren "boches" und den "Katzlmachern" ist irgendwie noch immer erheblich, zugunsten der letzteren. Dennoch kann es einem auch mit diesen am Ende zu dumm werden, und nochmals bitte ich also herzlich um schleunige Absendung jenes "Ultimatums".

Wie immer

freundschaftlich die Ihre: